

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neue Schauspiele

Der verbannte Amor oder die argwöhnischen Eheleute

Kotzebue, August

Leipzig, 1810

Szene X

[urn:nbn:de:bsz:31-85981](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85981)

Adolf. Guten Abend, Herr Bruder!
(rechts ab.)

Zehnte Scene.

Michel (klimmt ein wenig betrunken durch die
hintere Gartenthür).

Schönes warmes Wetter. Diese Nacht
wache ich sicher um etliche Zoll; denn ich ha-
be mich gut begossen. (Stößt an den Theetisch.)
Sachte! sachte! was ist das? ein Tisch —
ganz recht — die Tassen stehen noch darauf.
Da gibts auch wohl noch was zu trinken und
was Gutes. Die vornehmen Leute nennen es
Thee. Ich habe es in meinem Leben nicht
versucht. Das wird ganz anders schmecken
als mein 12 Kreuzer Wein. — Nun will
ich mirs bequem machen. (Setzt sich auf einen
Gartenstuhl und fällt mit demselben um.) So —
da unten ist mehr Platz — (indem er sich auf-
rafft) Ja, ja, wer bequem sitzen will, der
bleibe unten, so fällt er nicht hinunter. Die
Sechszehnter Band. D dums

Stummen Stühle sind so schmal wie eine Ferkelleiter; ich brauche wenigstens ein Paar. (rückt 2 Gartenstühle zusammen und setzt sich drauf) Die Tassen alle leer — die Kanne gleichfalls — aber der große Bauch von Kupfer, der ist noch ziemlich voll. (hebt die Theemaschine an den Mund) Ja, wenn ich nur drey Hände hätte! Wer dreht mir den Hahn auf? — Dummer Michel! hast du nicht Zähne? (dreht den Hahn mit den Zähnen auf und hält schnell den Mund unter) Pfuy Teufel! das schmeckt ja wie warmes Wasser. (setzt die Theemaschine darauf auf den Tisch und als er kommen hört, biebt er still.)

Elfte Scene.

Michel, Adolfine (kömmt rechts, in den Mantel einer Magd gehüllt, ein Mützchen auf dem Kopf) Professor (kömmt links im alten Rokosior mit heruntergekrämptem Hut.)

Adolf. (leise) Diesem Mantel meiner Köchin verdanke ich schon manche Verhöhnung.

Prof.